

Die Entwicklung der VALL aus der Sicht der Initiatoren

Vorwort

The Development of VALL from Initiators Point of View

Preface

Walter GRÄF & Franz WEBER

Zusammenfassung: Die gezielte Durchforschung der Steiermark nach mineralischen Rohstoffen hat eine lange Tradition. Seit den Zeiten Erzherzog JOHANNs findet sich eine Kette von Initiativen, sodass man mit Recht sagen kann: Rohstoffforschung wird in der Steiermark in Permanenz betrieben. Das letzte Glied in dieser Kette liefern die Arbeiten der „Vereinigung für Angewandte Lagerstättenforschung in Leoben“ (VALL), über deren 30-jährige Tätigkeit in der Folge berichtet wird.

Abstract: The specifically targeted exploration of Styria for mineral resources has a long tradition. Beginning from the times of Archduke JOHANN a chain of initiatives can be found, so one rightfully can say that exploration of Mineral resources has taken place permanently in Styria. The last link in this chain is the work done by the “Vereinigung für Angewandte Lagerstättenforschung in Leoben” (VALL) (Association for applied research of mineral deposits, Leoben), whose 30-years of activity will be presented in the following.

Voraussetzung jeglicher Rohstoffsicherung ist naturgemäß die Kenntnis der Rohstoffvorkommen und ihrer Verteilung. Hier hatte die Steiermark insofern einen gewaltigen Startvorteil, als die Rohstoffforschung nicht erst einer durch drohende Krisen ausgelösten Initialzündung bedurfte, sondern auf Grund der besonderen Situation des Landes praktisch in Permanenz betrieben wird. Bereits vor mehr als 150 Jahren sahen die Statuten des von Erzherzog JOHANN gegründeten „Geognostisch-montanistischen Vereins von Innerösterreich und dem Lande ob der Enns“ die „Durchforschung der Provinzen Steiermark, Kärnten, Krain und des Landes ob der Enns zur Entdeckung und Aufschließung aller Arten nutzbringender Mineralien, besonders der Erze, Steinkohlen, Bau- und statuarischer Steine, dann auch von Torf usw., dann Beurtheilung und öffentliche Bekannt-

machung der gemachten Entdeckungen zur Erleichterung bergmännischer, technischer und commercieller Unternehmungen“ als Hauptzweck vor (Statuten Geogn.-Mont. Ver. 1847: 1). Erzherzog JOHANN beließ es jedoch nicht bei dieser Absichtserklärung. Noch vor der Gründung der Geologischen Reichsanstalt in Wien waren in der Steiermark bereits die ersten Aufnahmsgeologen („Begehungs-Commissäre“) zur Erstellung einer geologischen Karte des Landes und zur Erfassung seiner Rohstoffreserven unterwegs.

Die nächsten gebündelten Impulse wurden vor und während der beiden Weltkriege gesetzt und ab 1977 von der „Vereinigung für Angewandte Lagerstättenforschung in Leoben“ (VALL) weitergeführt.

Die ersten Ergebnisse des „Steirischen Programms“ konnten im Jahre 1977 im Rahmen eines eigenen Themenbandes „Steirische Rohstoffreserven“ (Mitteilungen der Abteilung für Geologie, Paläontologie und Bergbau am Landesmuseum Joanneum, Heft 38) vorgelegt werden. Bereits 1981 folgte der nächste Berichtsband (Mitteilungen der Abteilung für Geologie, Paläontologie und Bergbau am Landesmuseum Joanneum, Heft 42) und schließlich wurde nach 10 Jahren Forschungstätigkeit erstmals eine Gesamtbilanz gezogen (Steirische Beiträge zur Rohstoff- und Energieforschung, Heft 4, 1984), die nach weiteren 10 Jahren aktualisiert und ergänzt wurde (Steirische Beiträge zur Rohstoff- und Energieforschung, Heft 10, 1994).

Ziel dieser Dokumentation war eine zusammenfassende Ergebnisdarstellung der „institutionalisierten“ Rohstoffforschung in der Steiermark seit 1974. Sie sollte mithelfen, das Schicksal ähnlicher Rohstoffkampagnen in der Vergangenheit zu vermeiden, die alle auf Grund geänderter Umfeldbedingungen nach erheblichem Finanzeinsatz schließlich ungeordnet abgebrochen wurden.

Spätere Untersuchungen mussten daher fast stets wieder von Grund auf in Angriff genommen werden und konnten nur äußerst selten auf einer gesicherten Basis weiterbauen. Diese Basis versuchte die genannte Dokumentation zu geben.

Sie erfasst die im Zuge der Bund-Bundesländerkooperation für Rohstoff-, Energie- und Umweltforschung bzw. im Rahmen der Vereinigung für Angewandte Lagerstättenforschung in Leoben durchgeführten steirischen Rohstoffprojekte der Jahre 1984–1994 und diskutiert ihre Ergebnisse. Zur Erleichterung eines Gesamtüberblickes über die koordinierte Rohstoffforschung in der Steiermark seit 1974 sind auch die Projekte der ersten Forschungsdekade listenmäßig dargestellt und im Literaturverzeichnis enthalten.

30 Jahre nach der vereinsrechtlichen Gründung der VALL und mehr als ein Jahrzehnt nach Vorlage der Bilanz über „Zwanzig Jahre Rohstoffforschung in der Steiermark 1974–1994“ schien es an der Zeit, einen abschließenden Bericht über die seither durchgeführten Forschungen des „Leobener Arbeitskreises“ vorzulegen. Dass dafür wieder, wie schon 1977 und 1981, das Publikationsorgan der Abteilung für Geologie und Paläontologie des Landesmuseum Joanneum zur Verfügung steht, schließt den Kreis.

So verbleibt uns, als „VALL-Mitarbeitern der ersten Stunde“, Dank zu sagen, und wir wollen dies mit den Worten aus dem Themenheft „Steirische Rohstoffreserven“ 1977 tun:

„Namens aller Mitwirkenden der Arbeitsgemeinschaft obliegt es uns, der Steiermärkischen Landesregierung für die wirkungsvolle Unterstützung und die verständnisvolle Zusammenarbeit aufrichtig zu danken. Unser Dank gilt ferner allen Dienststellen von Bund und Ländern, Institutionen und Einzelpersonen, durch die die Arbeiten gefördert und Einblick in vorhandene Unterlagen gewährt wurden. Nicht zuletzt darf allen in- und ausländischen Mitarbeitern besonders gedankt werden, deren Einsatz und kollegiale Zusammenarbeit wesentlich für die Erreichung der gesteckten Ziele waren.“

Anschrift der Verfasser:

Walter Gräf
Neupauerweg 7
A-8052 Graz

Franz Weber
Montanuniversität Leoben
Department Angewandte Geowissenschaften und Geophysik
Lehrstuhl für Geophysik
Peter-Tunner-Straße 25
A-8700 Leoben



Elektromagnetische Prospektion mit EM38.
Electromagnetic prospecting with EM38.



Multielektroden-Geoelektrik.
Multielectrode geoelectric investigations.